

## Hintergrund:

Der Krieg in Syrien wird zunehmend grausamer. Insbesondere Frauen und Kinder sind davon betroffen. Der Kriegszustand und das Embargo, die zurzeit in Syrien und Rojava bestehen, leiten eine große wirtschaftliche und soziale Krise ein. Die Gesundheitsversorgung besteht nur für Menschen mit Geld. Mit der anhaltenden Wasser- und Stromproblematik ist die Verbreitung von Krankheiten an der Tagesordnung und Seuchen drohen auszubrechen. Der brutale und unethische Krieg führt in der Bevölkerung zu schweren Traumata mit posttraumatischen Belastungsstörungen (PTSD) und Depressionen. Dies wird langanhaltende Auswirkungen für die Gesellschaft haben.



Es ist wichtig, die Selbsthilfekraft und Selbstbestimmtheit der Menschen nachhaltig und ganzheitlich zu unterstützen. Deshalb schafft die Stiftung mit den Projekten wirtschaftliche, gesundheitliche und psychologische Grundlagen für eine Stabilisierung der Gesellschaft.

Rojava ist eine Gesellschaft mit klassischen Familienrollen. Frauen können mit der Hinterfragung ihrer Rolle sich verstehen lernen und neu entwickeln. Das ist die Grundlage für ein neues, gewaltfreies Geschlechterverhältnis, für Gesundheitsprävention und für ein demokratisches, interkulturelles Miteinander. Deswegen ist es notwendig, dass Frauen sich ihrer Bedeutung und Rolle bewusst werden. Sie sind als Mütter für die gesundheitliche,

wirtschaftliche, bildende und psychologische Situation in ihren Familien verantwortlich.

Die Arbeit der Stiftung in Rojava, dem syrischen Teil von Kurdistan, besteht in der Initiierung und Betreuung von nachhaltigen Frauenprojekten in den vom IS angegriffenen, von Armut und von Embargo betroffenen Regionen. Die *Stiftung der Freien Frau in Rojava* leitet die Projekte und ist für deren erfolgreiche Durchführung verantwortlich. In allen Projekten arbeitet sie mit Partnerorganisationen und entsprechenden Verantwortlichen zusammen.



## Was bisher geleistet wurde (E-Mail vom 25.12.15):

„Als Stiftung der Freien Frau in Rojava blicken wir trotz zahlreicher Hindernisse, wie dem doppelten Embargo gegen Rojava, den Einreisebeschränkungen nach Rojava seitens der Türkei sowie auch der Kurdischen Autonomieregion im Nordirak und den bürokratischen Behinderungen von Einrichtungen in Rojava seitens des syrischen Staates, auf ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr zurück.

In unserem ersten Jahr ist es uns gelungen, viele Projekte auf den Weg zu bringen, mit zahlreichen kurdischen und internationalen Frauen zusammen zu arbeiten, gemeinsam eine ordentliche Anzahl an Projekten zu beginnen und über die Grenzen von Rojava hinweg viele UnterstützerInnen zu gewinnen. ... Wir haben das Frauengesundheitszentrum in Serê Kaniyê errichtet, über hundert unterschiedliche Aus- und Fortbildungen im Gesundheitsbereich in Qamishlo und

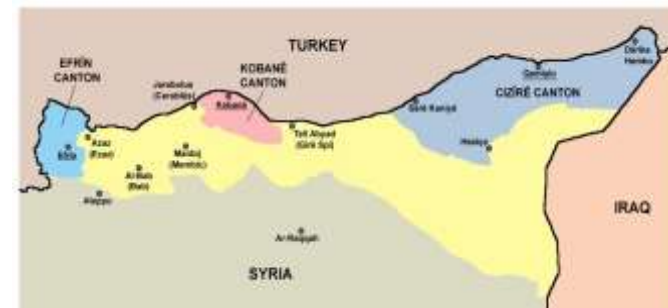
Serê Kaniyê durchgeführt, fünf Vorschulen im Kanton Cizire sowie eine Schneiderei im Camp Newroz (größtes Flüchtlingscamp in der Region) eröffnet, haben regelmäßige Ärztedelegationen zur Gesundheitsversorgung nach Sengal geschickt und bieten Musikurse für Kinder an.“

## Die kfd unterstützt konkret zwei Projekte:

- *Die Gesundheitsvorsorge und medizinische Hilfe in den Flüchtlingscamps in Newroz, Roj, Mabruka.*
- *Die Gesundheitsversorgung in den Kommunen mit dem Aufbau von Frauengesundheitszentren.*

Die Gesundheitsarbeit wird im Sinne der Bedürfnisse der Frauen und Kinder mit den verantwortlichen Frauen der jeweiligen Kommune organisiert. Das Programm wird von einem Frauenteam eigenständig gestaltet. Unterstützt werden die gesundheitlichen Erstangebote: kostenlose Medikamentenvergabe in Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen, Erste Hilfe wie Verbandswechsel, medizinische Behandlung, Wundversorgung und Versorgung von Brüchen, Unterstützung bei der Medikamenteneinnahme, einfache Gesundheitschecks wie Hals-, Nasen-, Ohrenkontrollen, Augen, Sehtests, Blutdruck, Zuckertest, Bluttest, Testen von Reflexen, etc.

Da es kaum es kaum gynäkologische Angebote durch Frauen gibt, ist es notwendig, Frauen in der Geburtshilfe auszubilden.



**Die Stiftung** der freien Frauen in Rojava wurde als Organisation 2014 in Rojava gegründet. Die Mitglieder arbeiten unabhängig, gemeinnützig und ehrenamtlich.

**Das Ziel ist:**

- ❖ die Verbesserung der ökonomischen, kulturellen, sozialen und gesundheitlichen Situation von Frauen und Kindern,
- ❖ die Verbesserung der gesellschaftspolitischen Teilhabe von Frauen, u.a. durch Bildung,
- ❖ die Förderung der Gleichberechtigung und Verständigung von Geschlechtern, Ethnien, Religionen und Sprachen.

**Die Zielgruppe** sind alle Frauen und Kinder, die auf unterschiedliche Weise von Krieg und Gewalt betroffen sind:

- kurdische, arabische, syrische und armenische Frauen,
- Frauen und Kinder, die schwere traumatische Erlebnisse wie Krieg und Gewalt erfahren haben,
- Kinder die ihre Eltern verloren haben,
- unter Armut leidende Frauen,
- Frauen und Kinder ohne Bildungszugang,
- Frauen, die alleine leben (junge, getrennt Lebende, Witwen und Frauen die ihre Familien verloren haben).

**Sitz der Stiftung:**

Hililiye, Kamischlo, Syrien

## **Helpen Sie und spenden Sie für unser Projekt!!!**

**kfd-Spendenkonto:**

bei der PAX-Bank Trier

IBAN: DE32 3706 0193 3003 0300 15

BIC: GENODED1PAX

Stichwort: **Rojava – Syrienprojekt**



**Weitere Informationen** erhalten Sie in der kfd-Geschäftsstelle.

Ansprechpartnerin: Petra Erbrath

Sichelstr. 36, 54290 Trier

Telefon: 0651-9948690

E-Mail: [info@kfd-trier.de](mailto:info@kfd-trier.de)



## **Diözesanes Spendenprojekt der kfd im Diözesanverband Trier 2016 – 2018**



**Aufbau von Frauengesundheitszentren und medizinischer Versorgung in Rojava (Nordsyrien / Westkurdistan)**

in Zusammenarbeit mit der

**„Stiftung der Freien Frau in Rojava“**